Sachverhalt – 7. Bildungsbericht der Stadt Nürnberg

Mit der siebten Ausgabe von „Bildung in Nürnberg“ legte die Stadt Nürnberg erstmals eine rein digitale Ausgabe des Bildungsberichts vor: **https://bildungsbericht.nuernberg.de/.** Diese Neuerung eröffnet neue Möglichkeiten, ohne Bewährtes aufzugeben: Aufbau und Gestaltung orientieren sich weiterhin an bisherigen Berichten. Lese- und Nutzungshinweise sind im Dokument anbei zu finden.

Drei Jahre nach der letzten Veröffentlichung enthält auch diese Ausgabe wieder aktuelle Daten und Befunde zum Bildungsgeschehen in Nürnberg. Erneut werden alle Bildungsbereiche in acht Fachkapiteln betrachtet und Daten aus unterschiedlichsten Quellen analysiert. Ein Teil der Daten entstammt aus amtlichen Statistiken, andere werden direkt bei Ämtern und Bildungseinrichtungen abgefragt.

Infolgedessen liegen die Daten zu unterschiedlichen Zeiträumen vor – zum Beispiel nach Schuljahren im Schul- oder nach Wintersemestern im Hochschulbereich. In vielen Fällen konnte die Auswertung zum Jahresende 2024 erfolgen. In einigen Fällen nehmen die statistischen Auswertungen der zuständigen Behörden eine gewisse Zeit in Anspruch und werden sodann erst mit zeitlicher Verzögerung bereitgestellt. Ein Beispiel hierfür ist die Absolventenstatistik der amtlichen Schuldaten mit neuestem Stand zum Ende des Schuljahres 2022/23. Wenn möglich und sinnvoll, werden Daten in längeren Zeitreihen betrachtet, in jedem Fall wird ein Vergleich zu den Werten der letzten Ausgabe angestrebt.

Wie gewohnt widmet sich der Bericht der Bildung in Nürnberg im Verlauf des Lebens. Die datengestützte Betrachtung basiert auf den allgemeinen Rahmenbedingungen (**Kapitel A**) sowie auf grundlegenden Informationen zum Bildungssystem und zu Bildungsinvestitionen in Nürnberg (**Kapitel B**). Im Anschluss werden die verschiedenen Bildungsbereiche entlang der Bildungsbiographie betrachtet: Frühkindliche Bildung (**Kapitel C**), Allgemeinbildende Schulen (**Kapitel D**), Berufliche Bildung (**Kapitel E**), Hochschulen (**Kapitel F**), Berufsbezogene Weiterbildung (**Kapitel G**) und Non-formale Bildung (**Kapitel H**). In einem **Querschnittskapitel I** werden alle Befunde und Handlungsempfehlungen zum Thema Inklusion im Bildungsbereich zusammengefasst. Weitere Vielfaltsdimension wie Migrationshintergrund oder Geschlecht, aber auch die soziale Lage werden wie gewohnt in den Fachkapiteln mitbetrachtet. Ziel der Bildungsberichtserstattung ist es dabei, ein möglichst umfassendes Bild der Nürnberger Bildungspraxis zu zeichnen, ohne dabei einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Neben der Darstellung bildungspolitisch relevanter Befunde im bekannten Datenblattformat sind in den jeweiligen Schlusskapiteln auch Handlungsoptionen für identifizierte Probleme sowie Empfehlungen enthalten. Damit steht mit dem kommunalen Bildungsbericht seit seiner ersten Ausgabe im Jahr 2011 eine fundierte kleinräumige Datengrundlage für bildungspolitische Entscheidungen zur Verfügung – „auf Daten sollen Taten folgen“ lautet demzufolge auch die bildungspolitische Prämisse von Bildungsberichterstattung.

Im Berichtszeitraum wurde das Bildungsgeschehen in Nürnberg maßgeblich von zwei Entwicklungen geprägt: von der Corona-Pandemie mit ihren gravierenden Einschränkungen und weitreichenden Folgen sowie vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, der umfangreiche Fluchtbewegungen auslöste.

Die mit der Corona-Pandemie verbundenen gravierenden Einschränkungen haben das Bildungsgeschehen in allen Bereichen beeinflusst. Der vorliegende Bericht beleuchtet diese Auswirkungen vor allem in quantitativer Hinsicht und zeigt auf, wie sich die „Rückkehr zur Normalität“ in Nürnberg entwickelt hat – soweit es die verfügbare Datenbasis zulässt. Eine vertiefte qualitative Analyse der Corona-Pandemiefolgen, insbesondere für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, bleibt eine kontinuierliche Aufgabe für die kommenden Jahre.

Ein weiteres Ereignis, das das Bildungsgeschehen in Nürnberg maßgeblich geprägt hat, ist der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit verbundenen Fluchtbewegungen. Seit März 2022 haben in Nürnberg über 8.000 Geflüchtete aus der Ukraine Schutz gefunden, darunter mehr als 1.000 Kinder unter 6 Jahren und über 3.000 Kinder und Jugendliche in den schulrelevanten Altersjahrgängen von 6 bis 18 Jahren. Zahlreiche Kinder wurden in frühkindliche Bildungseinrichtungen aufgenommen, vielfältige non-formale Bildungsangebote wurden eigens geschaffen. Zur Unterstützung der schulischen Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher wurden zügig pädagogische Willkommensgruppen, anschließend Brückenklassen und schließlich Deutschklassen eingerichtet, die je nach Schulart unterschiedlich ausgestaltet waren. Auch für die sprachliche und berufliche Integration Erwachsener wurden erhebliche Bildungsanstrengungen unternommen.

Eine zusammenfassende Gesamteinordnung der Entwicklungen im Berichtszeitraum – im Sinne der Ableitung einheitlicher Trends – ist aufgrund der unterschiedlichen Betrachtungszeiträume und der beschriebenen Sondersituationen nur bedingt möglich. Daher sollte die bildungspolitische Bewertung der umfangreichen Befunde sowie die Ableitung daraus resultierender Schlussfolgerungen idealerweise in einem breit angelegten Diskurs erfolgen: zunächst im Stadtrat, in den Fachausschüssen, im Bildungsbeirat und anderen Fachgremien sowie bei weiteren geeigneten Anlässen. Die genannten besonderen Herausforderungen sind bei allen Bewertungen und Schlussfolgerungen zu berücksichtigen; das Bildungsbüro steht dabei auf Wunsch beratend zur Verfügung.

Auch dem 7. Bildungsbericht liegt ein weit gefasstes Verständnis von Bildung zu Grunde. Die Entfaltung des eigenen Potentials, ein selbstbestimmtes Leben in Eigenverantwortung und die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe sind die Zielsetzung von Bildung. Sie befähigt zum kritischen und differenzierten Denken und ist damit grundlegend für das friedliche Zusammenleben in der vielfältigen Stadtgesellschaft und das Funktionieren unserer Demokratie.